

Volksstimme

Einzelpreis 10 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends — Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Kunststraße 3. — Fernsprechnummer: 211. — Postamtliche Nummer: 2. Nachtrag, Seite 110. — Preis: 10 Pfennig. — Postamtliche Nummer: 2. Nachtrag, Seite 110. — Abonnementspreis: Vom 1. bis 15. August 1.00 Mark, ab 1. September 1.20 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gepaltene, 27 Millimeter breite, 20 Millimeter hohe, 3-reihige, 3-reihigsteilende 30 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = ein Dollar, geteilt durch 1,20.) Der gewöhnliche Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 8 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. Für Druckvorarbeiten keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 187.

Magdeburg, Donnerstag den 13. August 1925.

36. Jahrgang.

Der Sprung ins Ungewisse.

Das heißt ein Rekord! Zwei Sitzungstage für die zweite Lesung eines Zollgesetzes mit einem Tarif von mehreren hundert Positionen, deren Gestaltung die deutsche Wirtschaft wie insbesondere die Lebenshaltung der Massen des deutschen Volkes aufs stärkste berührt, und acht Paragraphen von der größten sachlichen und staatsrechtlichen Tragweite. Vier Stunden hatte die Gnade der Mehrheitsparteien jeder einzelnen Fraktion an Redezeit gewährt. Länger durfte über die tausend Fragen, die der Entwurf aufrollt, nicht gesprochen werden. Die Wirkung der Lebensmittelzölle auf die Lage der Landwirtschaft und die der Verbrauch, der Einfluß der Industriezölle auf Landwirtschaft, Roh- und Fertigindustrie, die voraussichtliche Entwicklung unserer handelspolitischen Beziehungen zum Ausland unter dem neuen Tarif, die Verfassungswidrigkeit des im § 3a enthaltenen Ermächtigungsgesetzes, die soziale Gerechtigkeit der Bestimmung über die Verwendung von Zollrücklagen für Wohlfahrtszwecke — alles das und noch vieles andere mehr mußte in der gesteckten Frist behandelt werden.

Es war eine Komödie, und man wird es allgemein verstehen, daß sich die Sozialdemokratie nur mit Widerstreben entschloß, überhaupt an der Debatte teilzunehmen. Aber sie hielt es für ihre Pflicht, auch diese Gelegenheit zu benutzen, um noch einmal

das Allernotwendigste zu sagen

und dabei den Gegnern das Unerhörte ihres Vorgehens vorzuhalten. Sie wollte sich bis zuletzt von der Linie der Sachlichkeit, die sie bei der Beratung des Zolltarifs in Plenum und Ausschuß eingehalten hatte, nicht abbringen lassen und nahm im übrigen nur das Recht in Anspruch, zu verschiedenen Malen festzustellen, daß der Eifer der Zollwucherparteien nicht ausreichte, um ihre Anhänger dauernd in beschlußfähiger Zahl im Parlament zu halten. Sie erlebten die Blamage, daß das Haus an beiden Verhandlungstagen wegen der Arbeitsunlust ihrer Mitglieder vertagt werden mußte.

Von einer eigentlichen Diskussion aber war im Plenum noch weniger als zuvor im handelspolitischen Ausschuß die Rede. Der Reichskanzler gab eine Begründung, die ihrer Dürftigkeit wegen bei den einen Unwillen, bei den anderen Heiterkeit erregte. Im Namen der Mehrheitsparteien las ein Zentrumsmann eine formulierte Erklärung vor, die nebenbei mit dem schönen Bekenntnis schloß, daß das Gesetz

ein Sprung ins Ungewisse

sei. Ein anderer Zentrumsmann, ein Vertreter der christlichen Arbeiter, hielt eine Rede, die wegen ihrer konsequent durchgeführten Anpassung an die kapitalistischen Interessen sowohl wie wegen ihrer Angriffe auf die Sozialdemokratie den lebhaftesten Beifall der Rechten auslöste. Ein deutschnationaler sprach albern und provokatorisch — der Rest war Schweigen. Die Opposition nutzte ihre Zeit aus. Sie brachte Argument auf Argument vor, aber sie sprach wider eine Wand. Die Zöllner, soweit sie es überhaupt für nötig hielten, im Saale zu bleiben, lachten höhnisch in dem Bewußtsein ihrer sichern Mehrheit, die nicht zu erwidern, sondern nur abzustimmen braucht.

Das Wesen des Parlaments besteht nach der Begriffsbestimmung eines bekannten Staatsrechtslehrers in einem Prozeß der Auseinandersetzung von Gegensätzen und Meinungen, aus dem sich der richtige staatliche Wille als Resultat ergibt. „Das Wesentliche des Parlaments ist also öffentliches Verhandeln von Argument und Gegenargument, öffentliche Debatte und öffentliche Diskussion.“ Diesem Sinne des Parlamentarismus hat die Mehrheit zuwider gehandelt, und zu dieser Mehrheit gehören nicht nur die Parteien, die von Hause aus Anhänger eines mit diktatorischer Gewalt ausgerüsteten Obrigkeitstaates sind, sondern gehört auch das Zentrum, das auf dem Boden der parlamentarischen Demokratie zu stehen behauptet.

Dann kam das letzte: der Antrag der Schweigjamen, über alle Abänderungsanträge der Opposition nicht nur über die zum Tarif, sondern auch über die zum Gesetz zur Tagesordnung überzugehen. Nur zu denjenigen, die von dem Zollblock selber gestellt waren, sollte noch eine Abstimmung stattfinden. Dieser

überhebliche Gewaltakt

war nicht mehr zu übersehen. Jetzt tat die Sozialdemokratie das einzige was ihr zu tun übrig blieb: sie verließ nach einer geharnischten Erklärung, daß sie sich an einer weiteren Behandlung des Gesetzes nicht mehr beteiligen werde, den Saal. Sie brachte auf diese Weise den Abjahn und die

Verachtung, die sie für die Methoden der Zollmehrheit hegt, sinnfällig zum Ausdruck. Sie hatte ihre Pflicht bis zum äußersten erfüllt, an einer Farce teilzunehmen, und sei es auch protestierend, verbot ihr die Achtung vor ihrer eignen Würde und vor der des Parlaments.

Auf die Scheingründe einzugehen, mit der Rechtspartheien und Zentrum ihre Eile zu rechtfertigen suchen, ist überflüssig. Alles Gerede vermag die Tatsache nicht aus der Welt zu schaffen, daß sie sich über die Bestimmung der Geschäftsordnung und über die ungeschriebenen Gesetze der Rücksicht auf die Minderheit hinwegsetzen, weil sie der Arbeit müde waren und den materiellen Vorteil nicht weniger als das Prestige, das ihnen die Durchführung der Zollvorlage bringt, so schnell als möglich sichern wollten. „Am Rechten nur sei unverdrossen — nach allem andern frag hernach.“

So haben die Schutz Zollinteressenten einen Sieg davongetragen, aber ob sie sich seiner auf die Dauer freuen können, ist eine andre Frage. Die Wirkungen der Verteuerung der Produktion werden nicht ausbleiben, und ebensowenig der Groß der mit neuen Lasten beschwerten Massen. Wenn die Verteuerung weiter um sich greift, wenn die Arbeitslosigkeit infolge der Einschränkung unsers Exports größere Dimensionen annimmt, dann werden Kämpfe einsetzen, die nicht in erster Linie auf parlamentarischen Boden ausgetragen sind. In sie werden auch diejenigen hineingezogen werden, die in den letzten Monaten noch nicht erkannt haben, worum es geht, und die trotz allem, was geschehen ist, bisher der Rechten und dem Zentrum ohne Bedenken Heerfolge geleistet haben. Daß wir dabei

auch das Zentrum in den Reihen unsrer Gegner

sehen müssen, ist unerfreulich mit Rücksicht auf das Zusammenarbeiten in der Zeit, wo es in erster Linie galt, die Republik zu festigen und zu sichern. Wir haben uns mit dieser Partei niemals in einer eigentlichen Meinungsgemeinschaft befunden, aber es bestand doch so etwas wie eine Arbeitsgemeinschaft, die es uns doppelt idemlich empfinden läßt, daß sie sich jetzt nicht nur sachlich, sondern auch in der technischen Behandlung des Zollgesetzes der Rechten auf Gedeih und Verderben verbunden hat. Wir sind nicht sentimental und verlangen keine Sentimentalitäten bei den andern, aber wir hatten doch angenommen, daß das Bekenntnis zur Demokratie und Republik noch etwas mehr bedeute als die Ablehnung monarchistischer Bestrebungen. Eine Republik, in der der kapitalistische Geist ebenso ungeschränkt triumphiert wie in der Monarchie, kann nicht Ziel des arbeitenden Volkes sein, und eine Demokratie, in der die berechtigten Ansprüche der Minderheit mit Füßen getreten werden, ist dieses Namens nicht wert.

Es ist zu beklagen, daß die Führung des Zentrums im Reichstag das nicht begreift und nicht begreifen will. Daß insbesondere Herr Jehrenbach den guten Namen, den er sich vor einem halben Remischenalter in der Zuberndebatte erworben, bei der Behandlung des Zolltarifs aufs Spiel gesetzt hat, können wir in seinem Interesse bedauern. Die Frage ist jetzt nur, ob die christlichen Arbeiter draußen im Lande die Politik ihrer Vertreter im Parlament gutheißen werden. Wir Sozialdemokraten können jedenfalls vor sie wie vor alle andern Proletarier in dem Bewußtsein treten, daß wir in dem Kampfe gegen die Interessen des Großagrarierturns und der kartellierten Industrie von Anfang bis zu Ende führend gewesen sind. Dieses Bewußtsein läßt uns auch leicht den mit so verabscheuungswürdigen Mitteln errungenen parlamentarischen Sieg der Gegner verjammern.

Rudolf Preitschoid.

Völkischer Franzosendienst.

Aus Saarbrücken wird uns geschrieben:

Der „Saar-Kurier“, das französische Propagandablatt in Saarbrücken, berichtet in einem groß aufgemachten Artikel von einem Ueberfall deutscher Nationalisten auf seinen Verleger Dr. Schöttler. Demnach waren Schöttler vor einigen Tagen von unbekannter Seite Mitteilungen zugegangen, worin er vor dem bevorstehenden Ueberfall gewarnt wurde. Auf sein Ersuchen um polizeilichen Schutz wurden daraufhin am Sonnabend nachmittag sechs Kriminalbeamte in Schöttlers Wohnung postiert, die dort der Dinge harren, die da kommen sollten.

Um 9½ Uhr, nach bereits eingetretener Dunkelheit, kamen vier Personen, die vorgaben, in einer wichtigen Sache

als Völkisten Schöttler persönlich sprechen zu müssen. Nachdem sie eingelassen waren, wurden sie von den im Hause versteckten Geheimpolizisten festgenommen. Als Waffen, die man den vier jungen Burjachen abgenommen habe, verzeichnet der „Saar-Kurier“ Handgranaten, Bomben, Pistolen, Totschlagger, Schlagringe und Dolche. Auch einen Lederrücken habe man bei ihnen gefunden, der zum Festeln bestimmt gewesen sei, denn Schöttler sollte nach den Angaben seines Blattes per Auto nach München entführt, um dort vor ein Ferngericht des Bundes „Alt-Oberland“ gestellt zu werden.

Der scheinbare Anführer sei ein in Saarbrücken wohnhafter Karl Ebel, der in Windjacket und hakenkreuzgeschmückter Stulermütze aufgetreten sei. Ebel sei erst vor kurzem aus München zurückgekehrt und gehöre als eingeschriebenes Mitglied der Deutschen Nationalen Volkspartei des Saargebietes und der völkischen Organisation „Alt-Oberland“ in München an. Ebel habe, so berichtet der „Saar-Kurier“ von dem in München, Dragonerstraße 12, wohnenden ehemaligen Hauptmann Rudolf Desterreich den Auftrag erhalten, Schöttler — möglichst lebendig — nach München zu bringen. Die Sache eile aber, da Schöttler die Absicht habe, nach der Tschekoslowakei zu entfliehen. (Schöttler hat noch eine Gefängnisstrafe von 3½ Monaten wegen Beleidigung des Saarbrücker Bürgermeisters zu verbüßen. Außerdem scheinen auch die Subsidien aus Frankreich nicht mehr pünktlich gezahlt zu werden, denn sein Blatt wird seit Monaten von bedenklichen Finanzschwierigkeiten geschüttelt. D. V.) Bei seiner Verhaftung habe Ebel erklärt, er habe die Tat im „vaterländischen Interesse“ ausführen müssen. Von den übrigen drei Komplizen ist der eine ein kaum siebzehnjähriger Schüler des hiesigen Reformgymnasiums.

Nach den angeblichen Aussagen der Verhafteten waren ihnen für die Tat größere Geldbeträge versprochen. Außerdem solle weitgehend für sie gesorgt werden. In Sulzbach bei Nürnberg, wo das Auto mit Schöttler übergeben werden sollte, sollten sie „bezahlt“ werden. Wie der „Saar-Kurier“ berichtet, sind inzwischen neue Verhaftungen und Beschlagnahmungen erfolgt.

Die politischen Vorgänge im Reiche werfen ihre Wellen darüber erst nach einer gewissen Zeit — aber ausnahmslos — ins Saargebiet. Ebenso verpflanzen sich die im Reiche angewandten Methoden des politischen Kampfes nach hier. Man darf auf die Aufklärung dieses sonderbaren Ueberfalls gespannt sein. Wenn es sich, wie der „Saar-Kurier“ berichtet, um einen nationalistischen Streich handelt, dann ist es wahrscheinlich ein Streich im übellesten Sinne des Wortes, den diese dummen, verhegten Bubben der deutschen Saarbevölkerung vollführt haben. Seit Jahren bieten wir alles auf, damit das französische Militär zum Verlassen des Saargebietes gezwungen wird. Trotzdem der Präsident der Regierungskommission, der Franzose Rault, und der französische Staat sich alle Mühe für die Weibehaltung geben, mußte auf Anweisung des Völkerbundes doch bereits ein starker Abbau vorgenommen werden. Jetzt hat Herr Rault wieder ein billiges Argument zur Verfügung. Es sieht bald so aus, als ob die ganze Ueberfallaktion nur diesem Zwecke hätte dienen sollen. —

Der völkische Räuberhauptmann.

Zu dem völkischen Streich in Saarbrücken erfahren wir noch:

Der Entführungsplan stammt von einem in München lebenden „Hauptmann“ Desterreich. Dieser sogenannte Hauptmann ist eine aus der Zeit der Münchener Ruische bekannte Persönlichkeit. Im Kriege war er Unteroffizier, während der Rätezeit rückte er zum Leutnant auf, später nahm er auch an den Kämpfen des Bundes Oberland in Oberschlesien teil. Dann war er zusammen mit dem völkischen Hauptmann Römer in verschiedenen Affären der Münchener Geheimorganisationen benannt und u. a. auch an dem Versuch beteiligt, zwischen dem Bund Oberland und den Kommunisten eine Verbindung zu schaffen.

Im Bunde selbst war er Führer eines Kollommandos. Im Oktober 1922 wurde er mit zwei andern verhaftet, weil er an Einbrüchen und Ueberfällen beteiligt sein sollte. Die Angelegenheit ist jedoch im Saal verlaufen, weil die Untersuchung angeblich nichts Belastendes ergeben hatte.

Dieser nationalsozialistische Aktivist wollte den saarländischen Separatistenführer nach München schleppen lassen. Was dann werden sollte, bedarf keiner Frage! —

Strümpfe in Front!

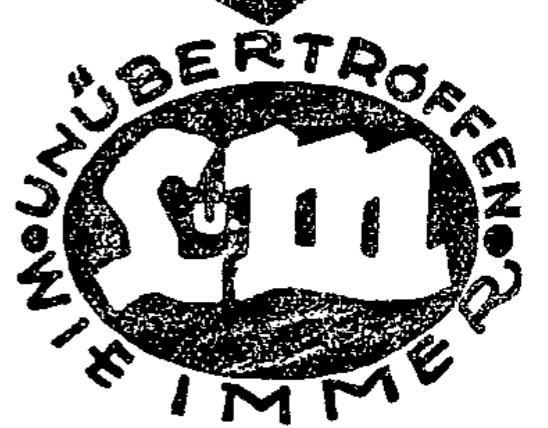


Säge: Donnerstag-Freitag-Sonnabend

Richtlinien: erprobte Qualitäten niedrige Preise enorme Auswahl!

Schaufenster sind mit diesen Angeboten dekoriert

Auch unsere auswärtigen Kunden bitten wir, von diesem selten günstigen Angebot den ausgiebigsten Gebrauch zu machen. Schriftliche Bestellungen werden prompt erledigt.
 ≡ Verkauf soweit Vorrat! ≡ ≡ Verkauf soweit Vorrat! ≡



Damen-Strümpfe	Kunstseide, mit Naht und kleinen Fehlern, doppelten Sohlen, Spitzen und Hochferjen, schwarz und farbig . . . Paar Mk	95
Damen-Strümpfe	Baumwolle, mit doppelten Spitzen und Ferjen, schwarz und farbig . . . Paar	35
Damen-Strümpfe	Baumwolle, mit doppelten Sohlen, Spitzen und Hochferjen, in modernen Farben . . . Paar	58
Damen-Strümpfe	Baumwolle, mit doppelten Sohlen, Spitzen und Hochferjen, schwarz . . . Paar	65
Damen-Strümpfe	prima Baumwolle, mit doppelten Sohlen, Spitzen und Hochferjen, moderne Farben . . . Paar	78
Damen-Strümpfe	Watte, mit doppelten Sohlen, Spitzen und Hochferjen, schwarz . . . Paar	88
Damen-Strümpfe	feine Baumwolle, mit Naht, doppelten Sohlen, Spitzen und Hochferjen, lederfarbig . . . Paar	95
Damen-Strümpfe	Seidenflor, mit doppelten Sohlen, Spitzen und Hochferjen, schwarz . . . Paar	95
Damen-Strümpfe	prima Watta, mit doppelten Sohlen, Spitzen und Hochferjen, schwarz . . . Paar Mk	1.15
Damen-Strümpfe	prima Seidenflor, mit Naht, doppelten Sohlen und Hochferjen, schwarz und farbig . . . Paar Mk	1.20
Damen-Strümpfe	prima Watta, mit Naht, doppelten Sohlen, Spitzen und Hochferjen, schwarz und farbig . . . Paar Mk	1.35
Damen-Strümpfe	schwere Baumwolle, mit doppelten Sohlen, Spitzen und Hochferjen, schwarz . . . Paar Mk	1.45
Damen-Strümpfe	prima Kunstseide, mit Naht, doppelten Sohlen, Spitzen u. Hochferjen, schwarz u. farbig Paar Mk	1.65
Damen-Strümpfe	prima Watta, mit doppelten Sohlen, Spitzen und Hochferjen, grau und braun . . . Paar Mk	1.75
Damen-Strümpfe	prima Watta, mit doppelten Sohlen, Spitzen und Hochferjen, schwarz . . . Paar Mk	1.85
Damen-Strümpfe	prima Seidenflor, haltbares Gewebe, mit doppelten Sohl, Spiz. u. Hochf., schwarz u. mod. Farb. P. Mk	1.85
Damen-Strümpfe	schwere Seidenflor, mit Kunstseide, doppelten Sohlen und Ferjen, grau und mod. Farb. Paar Mk	2.10
Damen-Strümpfe	la Seidenflor, feines, hartes Gewebe, mit dopp. Sohl, Spiz. u. Hochf., schwarz u. farb. Paar Mk	2.30
Damen-Strümpfe	prima Kunstseide, mit Naht, doppelte Wate dopp. Sohl, Spiz. u. Hochferjen, schwarz, Paar Mk	2.50
Damen-Strümpfe	prima Kunstseide, u. Watta, feinstes Gewebe, dopp. Sohl, Spiz. u. Hochf., mod. Farben Paar Mk	2.65
Damen-Strümpfe	la Watta, schwere Qualität, mit dopp. Sohlen, Spitzen u. Hochf., schwarz u. farbig, Paar Mk	2.65
Damen-Strümpfe	Watte, "Dama", mit Kunstseide, la Seidenflor, dopp. Sohlen, Spitzen u. Hochf., schwarz, Paar Mk	2.75
Damen-Strümpfe	prima Kunstseide, mit Kunstseide, doppelten Sohlen, Spitzen und Ferjen, schwarz, Paar Mk	2.75
Damen-Strümpfe	la Seidenflor, schwere haltb. Geweb., u. dopp. Sohlen, Spitzen u. Hochf., schwarz u. mod. Farb. Paar Mk	2.95
Damen-Strümpfe	prima Kunstseide, feines, hartes Gewebe, u. dopp. Sohlen, Spitzen u. Hochf., in mod. Farben, Paar Mk	3.50
Damen-Strümpfe	u. Kunstseide, beste Qualität, Kunstseide, u. doppelt. Sohlen, Spitzen u. Hochferjen, schwarz u. farb. Paar Mk	4.25

Damen-Strümpfe	schwere Seidenflor, mit dopp. Sohlen, Spitzen u. Hochferjen, mit klein. u. Schmutzfehlern, schwarz . . . Paar Mk	1.45
Herren-Socken	Baumwolle, mit doppelten Spitzen und Ferjen, grau Paar	48
Herren-Socken	feine Baumwolle, mit doppelten Spitzen und Ferjen, farbig gestreift . . . Paar	65
Herren-Socken	feine Baumwolle, farbig gestreift oder moderne Karomuster . . . Paar	95
Schweißsocken	wollgemischt, mit doppelten Spitzen und Ferjen, grau Paar	95
Herren-Socken	prima Watta, mit doppelten Spitzen und Ferjen, schwarz und lederfarbig . . . Paar Mk	1.10
Herren-Socken	feine Baumwolle, mit doppelten Spitzen und Ferjen, moderne Streifen . . . Paar Mk	1.20
Herren-Socken	prima Seidenflor, meliert, mit doppelten Spitzen und Ferjen, moderne Farben . . . Paar Mk	1.20
Herren-Socken	prima Kunstseide, mit doppelten Sohlen, Spitzen und Hochferjen, moderne Farben . . . Paar Mk	1.25
Herren-Socken	feine Baumwolle, mit doppelten Spitzen und Ferjen, moderne Karomuster . . . Paar Mk	1.30
Schweißsocken	Vigogne, prima wollgemischt, mit doppelten Spitzen und Ferjen, grau . . . Paar Mk	1.30
Herren-Socken	prima Seidenflor, mit doppelten Sohlen, Spitzen und Hochferjen, schwarz und moderne Farben Paar Mk	1.35
Herren-Socken	prima Flor, haltbare Ware, mit doppelten Spitzen und Ferjen, farbig gemustert . . . Paar Mk	1.45
Herren-Socken	prima Flor mit Baumwolle, farbig, modernes Karomuster oder Streifen . . . Paar Mk	1.65
Herren-Socken	prima Seidenflor, mit doppelten Sohlen, Spitzen und Hochferjen, schwarz . . . Paar Mk	1.65
Herren-Socken	prima Seidenflor, mit doppelten Spitzen und Ferjen, moderne Farben, gestreift . . . Paar Mk	1.65
Herren-Socken	la Seidenflor, mit doppelten Spitzen und Ferjen, elegante Karomuster . . . Paar Mk	1.85
Herren-Socken	la Seidenflor, mit doppelten Sohlen, Spitzen und Hochferjen, lederartig . . . Paar Mk	1.85
Herren-Socken	la Vigogne, nicht einlaufend, mit doppelten Spitzen und Ferjen, grau . . . Paar Mk	2.10
Herren-Socken	prima Flor, mit doppelten Spitzen und Ferjen, in eleganten, großen Karomustern . . . Paar Mk	2.45
Herren-Socken	prima Seidenflor, mit doppelten Spitzen und Ferjen, borne, me Karomuster . . . Paar Mk	2.70
Herren-Socken	prima Seidenflor, mit doppelten Spitzen und Ferjen, Karomuster in modernen Farben . . . Paar Mk	2.90
Herren-Socken	prima Seidenflor, mit doppelten Spitzen und Ferjen, in eleganten Mustern . . . Paar Mk	3.25
Herren-Socken	prima Kunstseide, mit doppelten Sohlen, Spitzen u. Hochferjen, schwarz u. moderne Farben . . . Paar Mk	3.50

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 12. August 1925.

Wohnungsfürsorge.

Der preussische Wohlfahrtsminister hat eine Ausführungs-Verordnung zu dem Beschluß des Landtags erlassen, der 20 Millionen Mark zur Verfügung stellt, um in milderemittelten kinderreichen Familien (vier Kinder und mehr) für Wohnungsbau neben den Hauszinssteuerhypotheken Beihilfen zum gleichen Zinsfuß zu geben.

Die Zuzahlungshypotheken sind in erster Linie gedacht als eine Erleichterung beim Bau von Eigenheimen. Sie sollen aber auch gewährt werden, wenn es sich um die Errichtung von Genossenschaftswohnungen handelt.

Stellen die Beschlüsse auch eine erhebliche Verbesserung im Vergleich mit den früheren Verhältnissen dar, so wird es doch gerade den Kreisen, für die diese Erleichterung bestimmt ist, besonders schwer fallen, die restlichen 10 Prozent aufzubringen.

Gewerkschaftshäuser.

Die Volks- und Gewerkschaftshäuser sind der Ausdruck proletarischer Zusammenhänge. Sie sind die Stätten, in denen sich die proletarische Bewegung äußerlich konzentriert.

Dieser Klassenkampfcharakter, wie er in dem eignen Hause des Proletariats am vollständigsten zum äußeren Ausdruck kommt, ist aber mit der Lokalfrage verbunden, solange sich proletarisches Streben in der Geschichte bemerkbar macht.

In den Trinkstuben kamen die Menschen des Mittelalters zusammen. In den Trinkstuben hatten sie Gelegenheit zur Aussprache. In den Trinkstuben hatten die proletarischen Menschen damit aber auch die Möglichkeit des Sichfindens.

Neben den Trinkstuben boten die Kirchen Gelegenheit zum proletarischen Zusammenkommen, und sie führten auch, ebenso wie die Trinkstuben, zu Bruderschaften.

Dieser Kampfcharakter brachte es mit sich, daß die Trinkstuben der Meister und der Gesellen vertrieben wurden. Ursprünglich saßen Meister und Gesellen in derselben Trinkstube. Je mehr die Gesellen aber in Klassengegensatz zu ihren Meistern gerieten, um so deutlicher kam dieser Gegensatz auch in den Trinkstuben zum Ausdruck.

Ihren Höhepunkt erreichte diese Bekämpfung jener primitiven proletarischen Bewegung durch Unterdrückung ihrer Stätten in der Straßburger Knechtordnung von 1465, zu der sich eine Reihe von Städten zusammengesunden hatte.

Und damit die Gesellen nur ja nicht heimlich zu Knechten gegen ihre Meister zusammenkommen konnten, durften die Gesellen „von Oftern bis Michaelis nicht nach 10 Uhr und von Michaelis bis Oftern nicht nach 9 Uhr abends auf der Straße sein, außer im Dienste der Herrschaft oder Meisterschaft“.

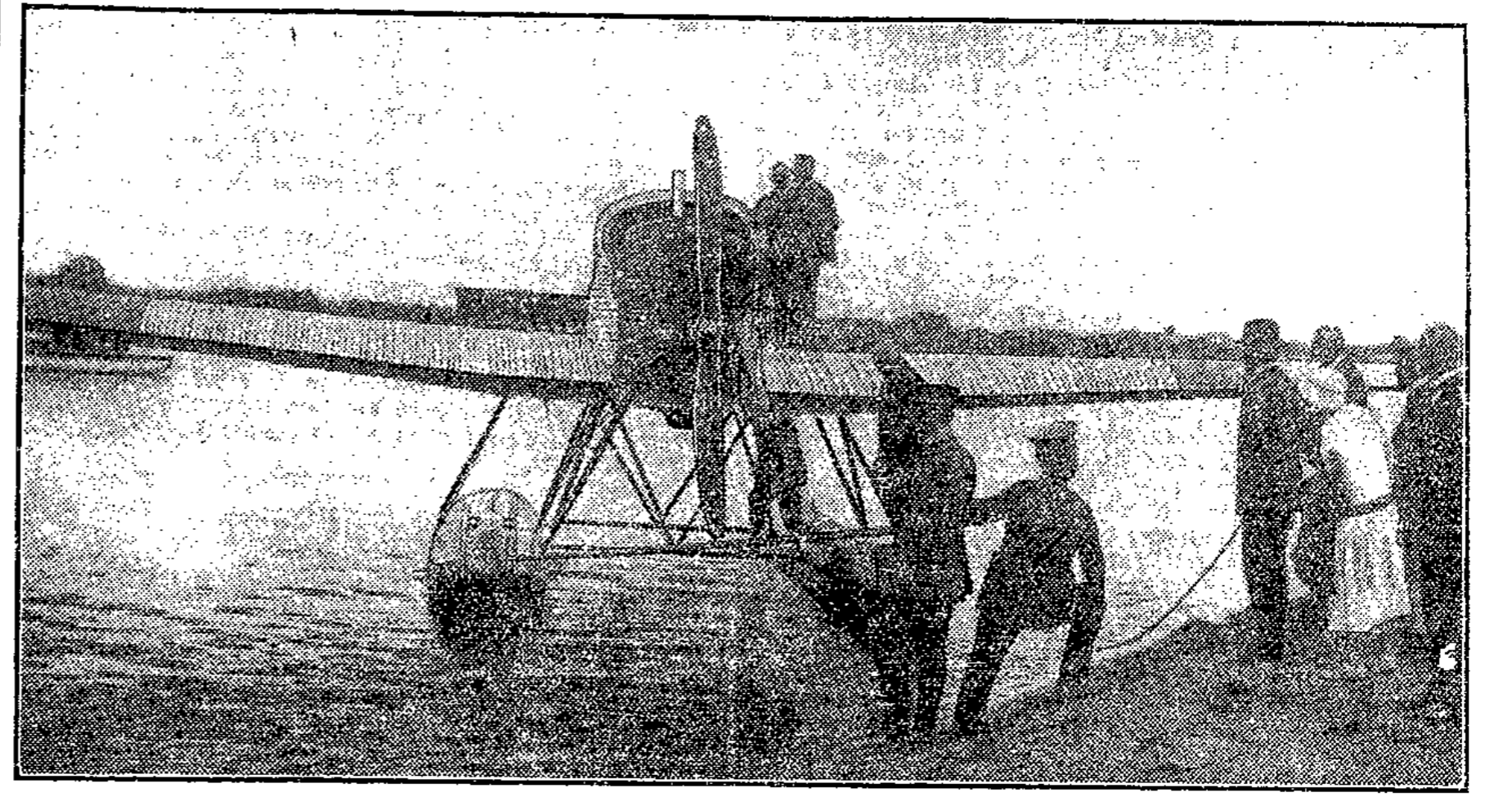
Aber auch diese Bestimmungen waren nicht von langer Dauer. Die Entwicklung der städtischen Produktion machte die Lohnarbeiten des Handwerks zu immer bedeutungsvolleren Faktoren des Wirtschaftslebens.

Diese Zunahme an Zahl, verbunden mit der wirtschaftlichen Rolle, die jenes Proletariat in der Produktion mehr und mehr spielte, machte bei dem solidarischen Zusammenhalten ein dauerndes Verbot der Lokale unmöglich.

immer wieder den Kampf der die Interessen der Besessenen während den Behörden gegen die proletarischen Lokale bis in die neueste Zeit. Welche Schikanen man benutzte und wie man es dem Proletariat in manchen Orten unmöglich zu machen suchte, einen Saal zu bekommen, ist noch in aller Erinnerung.

einen Sieg des Rechts auf die Stätte der proletarischen Zusammenkünfte gebracht, der heute so oft als etwas Natürliches und Allgewohntes hingenommen wird, während er in Wirklichkeit die Krönung einer langen Kampfesgeschichte bedeutet.

Zur Eröffnung der ersten Wasserflugzeuglinie im Binnenlande.



Das Wasserflugzeug „Silbermöwe“ vor der Abfahrt am Montag an der Kotehornspitze in Magdeburg.

— Mittwochmarkt. Von Woche zu Woche wird die Lage auf dem Lebensmittelmarkt enger. Als Voraussetzung der Zollvorlage, deren Preisrückbildungen schon entfallen sind, haben wir eine unglückliche Teuerung zu verzeichnen, die einen geradezu beängstigenden Umfang annimmt.

— Fürstentum-Katzen. Nach vollständiger Um- und Umbau der Bühneneinrichtung und Änderung der Zugangeleistungen der Zuschauerwelt wird wieder numerierte Sperrplätze aufgeführt, erfolgt am kommenden Sonntag die Wiedereröffnung dieser beliebten Unterhaltungsstätte.

— Warnung vor einer Betrügerin. Eine Unbekannte, etwa 25 Jahre alt, mittelgroß, kräftig, hellblond, mit Berliner Mundart, verübte hier Betrügereien dadurch, daß sie mit Frauen auf der Straße anbandelte, im Laufe des Gesprächs ein weitläufiges Verwandtschaftsverhältnis zwischen ihr und der Angeredeten vorlegte und sich damit deren Vertrauen verschaffte.

— Lebensmüde. Der Zuckertouren Ferdinand A. vergiftete sich in der Nacht zum Dienstag in seiner Wohnung durch Einatmen von Leuchtgas. Bei Auffindung des Lebensmüden war der Tod bereits eingetreten.

— Zur Lohnbewegung in der Holzindustrie. Für die Schneidemühlen, Sägen- und Fäbrikenfabriken ist die Lohnregelung nun erledigt und können die Lohnarbeiten im Bureau abgeholt werden.

— Der Streik der Stellmacher dauert unverändert fort. Die Herren Arbeitgeber, die während der Sonderausstellung die Hebung des Handwerks in allen Relationen gefungen haben, versuchen diese Hebung durch Zahlung von niedrigen Löhnen, seit Jahr und Tag lehnen die Arbeitgeberorganisationen prinzipiell eine Regelung der Löhne mit der Arbeiterorganisation ab.

— Achtung, Elektromonteur! Am Donnerstag den 13. August, abends 6 1/2 Uhr, findet bei Lichteckfeld eine Wanderversammlung statt. (Siehe Inserat.) Die Verwaltung.

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Fernersleben, Salze und Weilerhüben. Am Freitag, abends 8 Uhr Frauenabend in der Kantine.

Bezirk Cracau. Am Freitag abends 8 Uhr Mitgliederversammlung bei Seibert, Pöhlner Straße. Referent: Stadtverordneter Heunehera.

— Magdeburger August-Meeting. Die Ausgliche der großen Augustrennen am 15. und 16. August in Magdeburg haben in der Gewichtsannahme eine vorzügliche Befehung behalten, so daß sich diese Rennen erfolgreich dem Gesamtprogramm eingliedern werden.

— Die zweiten großen Abend-Rennen finden am morgigen Donnerstag den 13. August, abends 6 1/2 Uhr, auf der Radrennbahn an der Berliner Chaussee statt.

— Fürstentum-Katzen. Nach vollständiger Um- und Umbau der Bühneneinrichtung und Änderung der Zugangeleistungen der Zuschauerwelt wird wieder numerierte Sperrplätze aufgeführt, erfolgt am kommenden Sonntag die Wiedereröffnung dieser beliebten Unterhaltungsstätte.

— Warnung vor einer Betrügerin. Eine Unbekannte, etwa 25 Jahre alt, mittelgroß, kräftig, hellblond, mit Berliner Mundart, verübte hier Betrügereien dadurch, daß sie mit Frauen auf der Straße anbandelte, im Laufe des Gesprächs ein weitläufiges Verwandtschaftsverhältnis zwischen ihr und der Angeredeten vorlegte und sich damit deren Vertrauen verschaffte.

— Lebensmüde. Der Zuckertouren Ferdinand A. vergiftete sich in der Nacht zum Dienstag in seiner Wohnung durch Einatmen von Leuchtgas. Bei Auffindung des Lebensmüden war der Tod bereits eingetreten.

— Zur Lohnbewegung in der Holzindustrie. Für die Schneidemühlen, Sägen- und Fäbrikenfabriken ist die Lohnregelung nun erledigt und können die Lohnarbeiten im Bureau abgeholt werden.

— Der Streik der Stellmacher dauert unverändert fort. Die Herren Arbeitgeber, die während der Sonderausstellung die Hebung des Handwerks in allen Relationen gefungen haben, versuchen diese Hebung durch Zahlung von niedrigen Löhnen, seit Jahr und Tag lehnen die Arbeitgeberorganisationen prinzipiell eine Regelung der Löhne mit der Arbeiterorganisation ab.

— Achtung, Elektromonteur! Am Donnerstag den 13. August, abends 6 1/2 Uhr, findet bei Lichteckfeld eine Wanderversammlung statt. (Siehe Inserat.) Die Verwaltung.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Fahnenweihen in Gommern und Diebels. Am Sonntag den 16. August nehmen die Abteilungen Friedrichsbad, Werder, Anker und Cracau sowie die Jugend und die Radfahrer in Gommern teil.

Abteilung Altkad. Die Kameraden der 9. Sondereinheit treffen sich am Donnerstag den 13. August nachmittags 3 Uhr am Weisriedhof zur Beerdigung des Kameraden Rudolf Wigel.

Bereine und Versammlungen.

Zabalarbeiter. In der Mitgliederversammlung am 10. August wurde die Wahl zum 19. Verbandstag in Nordhausen behandelt. Wahltag ist Freitag der 14. August. Wahllokale sind: Alte Neustadt bei Firma, Weinbergstraße, von 4 bis 8 Uhr nachmittags; Neue Neustadt bei Kamlah, Lübecker Straße, von 4 bis 8 Uhr nachmittags; Zubenberg bei Fahrtenkamp, Kurfürstenstraße, von 4 bis 8 Uhr nachmittags, und für Altkad bei Kleine, Fahlchberg, von 5 bis 9 Uhr nachmittags.

Vorfahrung des belgischen Metallarbeiterstreiks. Die Ur-abstimmung unter den streikenden Metallarbeitern über das zustande gefommene Kompromiß ergab dessen Ablehnung mit 17 401 gegen 9015 Stimmen.

Verbandstag der Lithographen und Steinrunder.

Am Montag wurde in Köln der Verbandstag im städtischen Volksgarten eröffnet. Es wurde beschlossen, zur Unterstützung der im Streik befindlichen belgischen Kollegen aus der Verbandskasse pro Mitglied 1,50 Mark dem belgischen Verband zur Verfügung zu stellen.

Nach einstimmiger Annahme der Entschliegung gegen die Zoll- und Steuerborlage der Reichsregierung erstattete für den Verbandsvorstand der Kollege Haß den Geschäftsbericht. Aus seinen Ausführungen ist zu entnehmen: Wenn die Wirtschaft gesunden soll, müssen die Gewerkschaften als Organe in die Wirtschaftsverwaltung und Betriebsräte in den Betrieb eingeschaltet werden.

In der Aussprache suchte Morrow (Berlin) die kommunistische Gewerkschaftspolitik zu rechtfertigen.

In längeren Ausführungen sprach dann Hermann Müller als Vertreter des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes zur Organisationsfrage. Er nahm die Arbeit des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes in Schutz und verteidigte die Haltung des Bundesvorstandes in der Frage der Industrieeorganisationen.

Die Mehrzahl der Diskussionsredner gollte der Tätigkeit des Vorstandes Anerkennung. Weiterberatung Dienstag.

Aus den Gerichtssälen.

Zwei Schwindler?

Mit den betrügerischen Geschäften zweier Niejenrwindler beschäftigte sich am Dienstag das Schöffengericht. Angeklagt ist der 21 Jahre alte „Kaufmann“ Edwin Brandier, der trotz seiner Jugend schon fünf Vorurtheile wegen Betrugs, Diebstahls und Unterschlagung erlitten hat.

Schließlich kostspielige Geschäftsreisen gemacht. In Bielefeld wurden Geschäftsverbindungen angeknüpft, Großhändler aufgesucht, die dann auch gegen falsch angegebene Referenzen Waren lieferten.

In's Zuchthaus.

Von dem Schöffengericht in Schönebeck wurde der Arbeiter Wilhelm Bernede wegen Verleitung zum Meineid zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt. Der Verurteilte stand unter der Anklage, an Kindern unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben.

Volksport.

Handball.

Eintracht Wolmirstedt I gegen Germania I (1:1, 1:1). Die Mannschaften standen sich im folgenden Punkteverhältnis gegenüber: Sie waren sich gleichwertig.

Eintracht Wolmirstedt gegen Germania I (1:1). Die Mannschaften standen sich im folgenden Punkteverhältnis gegenüber: Sie waren sich gleichwertig.

Fortuna Barleben I gegen Komotz Althaldensleben I (3:3, 3:0, 3:0). Serienpiel in Barleben. Da der Schiedsrichter von Eintracht Süd nicht erschienen war, mußten sich beide Mannschaften auf einen Barleber Schiedsrichter einigen.

Bereins-Raidender.

Wird nur gegen Vorausbezahlung, die Stelle 30 Goldpfennige, aufgenommen Reichsbund deutscher Mieter, Bezirk Wilhelmst. Freitag, 14 August, abends 8 Uhr, Versammlung im „Reinländer Hof“.

Wetterbericht.

Die Gemitterfront, die in Deutschland verbreitet und besonders im Süden starke Niederschläge gebracht hat, ist ebenfalls weitergezogen und läßt auf ihrer Rückseite noch immer läßig Luft aus dem Westen einströmen.

Wasserstände.

Table with columns for location (Elbe, Saale, Müritzer See, etc.), current level (Höhe), and change (Veränderung). Includes sub-tables for Magdeburger Viehmarkt and Warenmärkte.

Warenmärkte.

Table of market prices for various goods including wool (Wolle), hides (Felle), and other commodities. Includes sub-tables for Magdeburger Viehmarkt and Warenmärkte.

Es liegt im Interesse der vielgeplagten Hausfrau, sich davon zu überzeugen, daß sie Zeit, Geld und Arbeit spart und dabei den Mittagsstich verbessern und abwechslungsreicher gestalten kann.

Es liegt im Interesse der vielgeplagten Hausfrau, sich davon zu überzeugen, daß sie Zeit, Geld und Arbeit spart und dabei den Mittagsstich verbessern und abwechslungsreicher gestalten kann.

2. großes Abendrennen

Donnerstag den 13. August abends 6.30 Uhr

Dauerrennen mit: Kuschkow, Juby, Brummerl; Fliegerrennen mit: Lorenz, Hahn, Slabe, Schrage, Tschmer, Rödel, Jankowsky usw.

Henko zum Einweichen der Wäsche! Advertisement for Henko laundry product with large stylized text.

Rennen zu Magdeburg. Advertisement for horse races on August 15 and 16, featuring Germania (7500 Mark) and Borussia (5000 Mark).

Standesamtliche Nachrichten. Local news and notices from the Magdeburg city office.

Gutes Einweichen ist halbes Waschen! Das vorherige Einweichen lockert Schmutz und Flecke und erleichtert die nachfolgende Reinigung der Wäsche außerordentlich.

Nur noch 3 T.A.G.E. Advertisement for Volksstimme newspaper subscription.

Amliche Bekanntmachungen. Official notices and announcements.

Haare. Advertisement for hair care products by Albert Schwieger.

Sarbestafeln zur Bestimmung der Pilze. Advertisement for mushroom identification cards.

Pilzfucher. Advertisement for a book on mushroom identification.

Frauen, die nicht lieben dürfen. Large advertisement for Kammerlichtspiele, running from Friday.

Kleingärtnertag.

Der Bezirksverband Magdeburg des Reichsverbandes der Kleingärtnervereine Deutschlands hielt am 8. und 9. August in Aschersleben seinen 2. Verbandstag bei sehr hoher Beteiligung ab.

Die Bedeutung des Kleingartenwesens

Stad. Gegenwärtig dürfe man nicht mehr die wirtschaftliche, sondern die ideale Bedeutung an erster Stelle nennen. Der Kleingarten mache gesund, erfrische den Geist und biete das nötige Gegengewicht gegen die Trübsal des Alltags.

Die Vertreterversammlung selbst war von etwa 300 Vertretern aus allen größeren Orten des Regierungsbezirks Magdeburg besetzt. Der Verbandsvorsitzende Obst (Magdeburg) hob in seiner Begrüßungsrede die kulturelle Bedeutung der Kleingartenbewegung hervor.

Der Verbandsvorsitzende Obst (Magdeburg) erstattete Johann den Geschäftsbericht. Die Mitgliederzahl hat sich im letzten Jahr um rund 50 v. H. vermehrt und betrug Ende Juni 1925 rund 2000.

Der organisatorische Ausbau

des Bezirksverbandes sei nunmehr durchgeführt. Der neue Bezirksverband hat jetzt denselben Umfang wie der ehemalige Provinzialverband. Der Verband hat eine eigene Zeitschrift „Mein Kleingarten“ gegründet, die große Erfolge aufzuweisen hat.

Im Bericht werden die nächsten Aufgaben des Regierungsbezirksverbandes geschildert: Sammlung aller Kräfte, Ausgestaltung der Gartenkolonien, Bau von Vereinshäusern usw.

Früher als der Verband es gedacht habe, seien seine Gegner auf dem Plan erschienen, um das ihnen verhasste Kleingartenrecht zu beseitigen.

einig zusammenzufassen

und zusammenzuarbeiten. Dem Kleingärtner muß die Scholle, die er liebt, gesichert sein.

Der Kassierer Brandt (Burg) berichtete über die Finanzverhältnisse des Verbandes, die nicht besonders gut zu nennen sind. Zurzeit betragen die Beiträge 3/4 Pfennig je Mitglied und Monat.

Es folgten Berichte der einzelnen Ausschüsse. Auf Vorschlag des Presseauschusses wurde eine Reihe von Anträgen angenommen, darunter einer, nach dem das Organ „Mein Kleingarten“ für die ganze Provinz eingeführt werden soll.

Lebenswende.

Roman von Alfred Schirakauer.

Copyright by Greiner u. Comp., Berlin W 30.

(2. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

3.

Als die beiden Männer vor Klaus Varjens Hütte kamen, sagte der Alte: „Kannst bei uns essen!“ Er sagte es jedesmal, wenn sie vom Fischfang heimkehrten.

Die Einladung wäre ihm auch willkommen gewesen, wenn ihn nicht eine herzbelebende Sehnsucht in die Hütte seines Bootsherrn gelockt hätte.

Zu Hause bei Tom Petersen, in der Kiste seiner Eltern, brütete Armut und Dürftigkeit. Der Petersen'sche Haushalt war der kümmerlichste der ganzen Insel geworden seit jener Schreckensnacht, die den Pöbeldampfer draußen auf dem „Dreitaufler-Niff“ aufgepflückt hatte.

Damals war Petersen als Führer des Rettungsbootes hinausgegangen. Keiner konnte recht sagen, wie es geschehen war. Bloßlich hatte es geplittert und gekracht und alle glaubten, zwischen dem Eisenkäfig des Dampfjers und dem wackelnden Boote nur eine blutige breiige Masse zu finden.

Sie hatten ihn dann drüben auf einer der Nachbarrinnen notdürftig zusammengepackt. Doch mit einem Armstumpf und einem Holzbein war selbst ein eiserner Kerl, wie der Petersen, nicht mehr zum Fischen tauglich.

Klaus Varjen öffnete den Holzverschlag und trat in die niedrige Stube. Am Herd unter dem tiefhängenden, dachartigen Rauchfang hantierte Brigitte. Sie besandete in dieser dampfenden nordischen Fischstube. Ihre bizarre Schönheit hatte nichts von der briesigen Stämmigkeit der übrigen Dorfmadel.

Sie war eher klein als groß, und ihre zarten Glieder bewegte eine zierliche Armut.

in ihren Proessen vertritt, und weiter, daß bei der Regierung in Magdeburg

ein Kleingärtnerbetrat

berufen wird, der in einschlägigen Fragen zu hören ist. Der Sachverständigenrat verlangt einige Änderungen des Statuts.

Der Vorstand soll in seiner jetzigen Zusammenfassung bestehen bleiben, da er auf unbestimmte Zeit gewählt ist. Es wurde nur im Wege einer Ergänzungswahl Lehrer Schmidt (Wolmirstedt) hinzugewählt.

Ueber Jugendpflege sprach Johann der Leiter der staatlichen Zentralfstelle für das Kleingartenwesen in Sachsen, Schilling (Dresden). Er schilderte das Kinderleben. Ein hoher Prozentsatz der Kinder ist unterernährt und zu einem Bezug unfähig.

Die übrigen Verhandlungen waren mehr geschäftlicher Art. Sie betrafen noch die Erledigung einiger Anträge, die Bestimmung des nächsten Tagungsortes (in Vorschlag gebracht ist Oschersleben) usw.

Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Wolmirstedt.

Meiendorfer. Die Verfassungsfeier des Reichsbanners nahm einen glänzenden Verlauf. Die Ortsgruppen Ebendorf, Dahlewarzenleben und Groß-Ammenleben waren zahlreich erschienen. Um 9 Uhr abends setzte sich der Festkomitee in Begleitung von drei Musikkapellen in Bewegung.

Kreis Jerichow 1.

Stahlhelm-Terror gegen Stahlhelmer.

In Gommern findet am 15. und 16. August ein Reichsbannertreffen statt. Die Ortsgruppenleitung des Reichsbanners wollte dazu alle Säle und Lokalitäten belegen, damit die auswärtigen Republikaner in der Stadt gastliche Stätten zur Erholung finden.

Da aber griff der Stahlhelm ein. Am Mittwoch während der Dienststunden wurde durch den Strafanstaltswachmeister Trümper ein Befehl des Stahlhelms an die Gastwirte, die dem Stahlhelm angehören, ausgetragen.

Major Schulze, der „Stahlhelm“-Kreisleiter, erklärte, daß es unbedenklich sei, wenn Lokalbesitzer, die im Stahlhelm sind, nur des Besten halber dem Reichsbanner Lokalitäten zur Verfügung stellen.

Bei unserm lieben Gegner Stahlhelm-Lamprecht ging es um den Profit. Deshalb legte er ein warmes Wort für das Gewerbe ein und machte als Stahlhelmmann so wirkungsvoll

Propaganda für die Unterstüzung des Reichsbannertreffes, daß er trotz der Anwesenheit des hohen Vorgesetzten die meisten Gastwirte in Opposition zu diesem Stahlhelmgewaltigen aus Biederitz, ja brachte. Wir sprechen als Freunde des Reichsbanners unsern lieben schwarzweißen Helfer den tiefgefühltesten Dank aus für das große Profitiereffe, was er dem Reichsbannertreff entgegenbringt.

Das war dem Stahlhelmgewaltigen aus Biederitz jubel. Sturzerhand verbot Major Schulze seinem Untergebenen Lamprecht das Weiterreden und entzog ihm das Wort. Der Besitzer des „Kaiserhofs“, Segebarth, und der des „Deutschen Hauses“, Holz, parierten und lehnten nun die Vereinstellung ihrer Lokale zum Reichsbannertreff ab.

Stahlhelm-Terror gegen Stahlhelmer ist die neueste Erfindung schwarzeiweißer Unduldsamkeit. Der Stahlhelm merkt gar nicht, wie lächerlich er sich macht.

Kreis Kalbe.

Kalbe. Eine Bezirksübung der Arbeiter-Samaritaner-Kolonie fand am Sonntag statt. Erschienen waren von auswärts die Kolonnen Men und Köchen. Um 11 1/2 Uhr erfolgte die Alarmierung; es wurde angenommen, daß im Maschinenhaus der Zuckerfabrik ein Sedeneinbruch erfolgt ist.

Die Arbeiter-Samaritaner in der Lage sind, jederzeit ausreichende Hilfe zu gewähren. Diebstahl. Von einer in der Feldmark Griebelne aufgestellten Dreischmähmaschine wurde nachts, als sich der Wächter auf kurze Zeit entfernt hatte, ein Dreibriemen gestohlen.

Ein Tag Vier, welches nachts zwei Personen durch die Straßen tollten und in den Keller eines Hauses der Salzer Straße verschwinden ließen, wurde beschlagnahmt, da feststeht, daß es aus einer Brauereiniederlage gestohlen wurde.

Ein Blitzstrahl traf den Schornstein auf dem Grundstück des Dreischmähmaschinen-Maschall in der Schloßstraße. Der Schornstein wurde in einer Länge von 1 1/2 Meter zerstört. Vom Schornstein aus ging der Wind durch den Abraum und nahm dann seinen Weg durch die Nachbarente, diese ebenfalls zerstörend, in die Erde.

Sie raffte die blaue Schürze auf, besuchte sie mit der Junge und schwerte die Blutkruste herunter; dann streichelte sie und küßte sie die von Wind und Wetter und messerscharfen, gefrorenen Tauen zerstaubenen Finger.

Jetzt kochte dem braven Vuchsen das siedende Herz über. Tod und Teufel, er hatte nicht umsonst seine vier Kriegsjahre bei der Marine hinter sich gebracht. Er hatte nicht umsonst auf dem Torpedoboot „S 175“ tollkühne Angriffe unter den Augen des Feindes vollführt.

Da lag sie an seiner Brust und der Feind war vergessen. Doch das Sägewerk stand plötzlich still. Wie ein studierter Mann immer und wieder die Note des Abiturientenexamens im Traume durchsicht, so durchsichtig der alte Klaus Varjen immer wieder die schweren Seen seiner jungen Ehe.

Jetzt lag sie ja seit langen Jahren auf dem sturmgejegten Keinen Kirchhof in den Dünen, die heftige rote Cora. Zu ihrer Zeit aber war sie ihm an Klugheit überlegen gewesen und weil sie es war, hatte sie es wohl gewußt.

„Weißtst du, verdammt“, schrie er und erwachte. Mit der verkrüppelten Rückseite der Zeigefinger frottierte er sich die Augen und sah sich blinzelnd in der Stube um. Und schon brüllte er, daß die Fenster zitterten:

„Vande, Kroppezeug, Rad“, und ging mit vollen Segeln auf den Fisch los. Die Genießer hoben voneinander.

„Komme herbor, Du“, grölte der Alte, sagte das Mädchen am Schulterblatt und stieß sie in die Mitte des Zimmers. Dann schaute er die Säule in die Hüften und wütete, blaues Sanft Glasfeuer unter den weißen Wuchsen der Brauen gegen die Wildbebe los: „So'n Volk, so'n Volk. Kaum daß man die Augen schließt.“

Unterdessen arbeiteten Brigittes grüne Nichte wie ein Radio-Apparat. Tom war kein Dummkopf und Funkenprüche waren ihm von der Marine her wohl vertraut.

„Auf dem nacten schlanten Unterarm schimmerte ein zarter Niam goldglänzender, feiner Häden. Wie ein Falke auf die Taube, stieß Toms rote Franke auf die verführerische Bierlichkeit vor ihm nieder.

„Eine kleine Schramme“, flüsterter er, „vom Segel.“

(Fortsetzung folgt.)

Steinstiefen des Bodens. Stumm setzten sie sich auf die Bank in der Ecke an den vom vielen Scheuern polierten Holzfuß.

Wortlos trug Brigitte auf: eine Schüssel mit Kartoffeln mit bläulichen Flecken und gedörrtem Fisch. Daneben stellte sie die große kumpfschwarze Kümmerflasche. Der Alte richtete sich schwerfällig auf, faltete die steifen Hände und sprach das Tischgebet.

Dann griffen sie zu, stießen mit den Gabeln in die feigenen Kartoffeln, zerlegten den Fisch mit den Taschennessern, während Brigitte ihre fünf Finger benutzte, und jeder tat der Reihe nach einen Schluck aus der schwarzen Flasche.

Dann wüchste der Alte die Klinge des Messers an der braunen, fettglänzenden Lederhose ab, fuhr mit dem Kermel der Hantel über den Mund, stieß die geballten Fäuste gähnend zur Decke, erhob sich knarrend und stieß hinüber zur Dienbank.

Brigitte ging zwischen Tisch und Herd einher und räunte ab. Ganz dicht bei Tom Petersen kam sie jedesmal vorüber, daß ihr buchsiger Kinnbogen seine streichelte. Und jedesmal war es ihm, als atme aus den blauen Falten und aus den leise schwingenden Flügeln der weißen Haube alle Seligkeit der Erde ihm zu.

Dann sagte es auf der Dienbank, sagte wie eine Schneidmühle mit Dampftrieb. Da blickten sich die jungen Mädchen an, nicht ichen und heimlich, wie bisher, nein, kühn und leuchtend und treu. Selbstame, unirdische Lichter brannten unter der zerblau geäderten Stirn des Mädchens.

Sie setzte sich nieder, lugte prüfend hinüber zu dem Sägewerk und strackte dann über den Tisch hinweg dem blonden Fischer die weiße Kleine Hand entgegen.

Auf dem nacten schlanten Unterarm schimmerte ein zarter Niam goldglänzender, feiner Häden. Wie ein Falke auf die Taube, stieß Toms rote Franke auf die verführerische Bierlichkeit vor ihm nieder.

„Eine kleine Schramme“, flüsterter er, „vom Segel.“

Wissenschaft.

Der geborene Meerestier. Im Golf von Mexiko sind die...

Genetische Abstammung aus einem Mann. In der Geschichte...

Naturwissenschaft.

Gründungsbedeutung als Naturwissenschaft. Von den...

Naturgeschichtliches.

Die Untersuchungen eines (Streckens). Vor etwa zwei Jahren...

Die Untersuchungen eines (Streckens). Vor etwa zwei Jahren...

Wissenschaft.

Die Untersuchungen eines (Streckens). Vor etwa zwei Jahren...

Die Untersuchungen eines (Streckens). Vor etwa zwei Jahren...

Wissenschaft.

Die Untersuchungen eines (Streckens). Vor etwa zwei Jahren...

Die Untersuchungen eines (Streckens). Vor etwa zwei Jahren...

Wissenschaft.

Die Untersuchungen eines (Streckens). Vor etwa zwei Jahren...

Die Untersuchungen eines (Streckens). Vor etwa zwei Jahren...

Wissenschaft.

Die Untersuchungen eines (Streckens). Vor etwa zwei Jahren...

Die Untersuchungen eines (Streckens). Vor etwa zwei Jahren...

Wissenschaft.

Die Untersuchungen eines (Streckens). Vor etwa zwei Jahren...

Die Untersuchungen eines (Streckens). Vor etwa zwei Jahren...

Sörentanz im Generalstab.

Morgens gegen 4 Uhr wurde ich plötzlich durch mehrere heftige...

Sörentanz im Generalstab.

Morgens gegen 4 Uhr wurde ich plötzlich durch mehrere heftige...

Sörentanz im Generalstab.

Morgens gegen 4 Uhr wurde ich plötzlich durch mehrere heftige...

Sörentanz im Generalstab.

Morgens gegen 4 Uhr wurde ich plötzlich durch mehrere heftige...

Sörentanz im Generalstab.

Morgens gegen 4 Uhr wurde ich plötzlich durch mehrere heftige...

Voranzeige!

Mit berechtigter Ungeduld

Beginn:
Freitag den 14. August.

erwartet jedermann unsere

Serien-Tage!

195
95 Pfg.
295

Weit über die Grenzen Magdeburgs hinaus sind diese beliebten Verkaufstage bekannt und werden das

Tagesgespräch

Magdeburgs und Umgegend bilden.

Eine Höchstleistung ist jedes Angebot unserer **Serien-Tage** unterstützt durch die Macht unserer Einkaufshäuser.

R. Wittkowski

Breiter Weg Nr. 61.

Möbel

Verband nach all. Orten
mit Kredit-
bewilligung
zu mäß. Bedingungen
Anzahlung 10 M.
Möbel für 100 M.
Anzahlung 20 M.
Möbel für 200 M.
Anzahlung 35 M.
Möbel für 300 M.
Anzahlung 50 M.
Möbel für 400 M.
Anzahlung 70 M.
Möbel für 500 M.
Anzahlung 80 M.
u. v. m.
in wöchentl., 14tägl.
oder monatl. Raten.
Schlaf-, Wohn-, Speise-
zimmer, Küchen
sämtliche Einzelmöbel.
Spez. für Möbelausstatt.
A.
Friedländer
Alte Strichstr. 11.
Sägl. 8/9-7/8 geöffnet.

Dampfer-Fahrten

ab Strombrücke links (Weißgerberterrasse).
Am Donnerstag den 13. August, nachmittags 2 Uhr
Extrafahrt mit **Muffl** nach Grünewalde
Ankunft in Magdeburg gegen 9 Uhr abends.
Fahrpreis hin und zurück 1.00 M., Kinder 50 Pfennig
(unter 6 Jahren frei). 2189

Am Freitag den 14. August, abends 8 Uhr
die beliebte
Große Abendfahrt nach Hohenwarthe
Tanz im Landhaus.
Fahrpreis hin und zurück 1.00 M., inklusive Tanz

Am Sonnabend den 15. August, abends 8 Uhr
Extrafahrt nach Hohenwarthe
zum
Sommernachts-Ball
in sämtlichen Räumen des „Elbschlösschens“
Fahrpreis hin und zurück 1.00 M., inklusive Tanz.
Elektrische Illumination des Dampfers.

Außerdem wochentags **Hohenwarthe** vormittags 8 Uhr
tägliches Verkehre nach nachmittags 2 Uhr
Julius Krümling, Fernsprecher 8226/27.

Konzertleitung Heinrichshofen

Heute Donnerstag, 13. August, 4 Uhr und 8 Uhr,
in den National-Festhallen
Einziges Gastspiel des Harzer Bergtheaters, Thale a. Harz
Gottfried von Straßburg
Schauspiel in 5 Aufzügen von Fr. Lieuhard
— Erste Kräfte! —
Nachmittags 4 Uhr für Schulen und Vereine: 1.00 Mark.
Abends: 1.00, 2.00, 3.00, 4.00 Mark. Volksbühne und Volksbühnen-
bund 20 Prozent Ermäßigung auf die Preise von 2.00, 3.00, 4.00 Mk.
Konzertkasse Heinrichshofen 9 - 1, 3-5 und Abendkasse.

ZENERAL

Heute Donnerstag 8 Uhr
Letzte Vorstellung
Die Frau ohne Kuß
Musik von Walter Kollo. 42
Voranzeige!
Morgen Freitag
Premiere
Die vertauschte Frau
Operette in 3 Akten von Franz Arnold
und Ernst Bach.
Musik von Walter Kollo.
Siebentägiger Kartenvorverkauf.

Egeln Egeln
Schuhwaren
in nur allerbesten Qualitäten
laufen Sie zu billigsten Preisen bei
Max Schloß,
Egeln, Breiter Weg 72.
Wolffs Lederhandlung.

Elbgarten

Heute Donnerstag ab 4 Uhr
Großes Garten-Konzert
ausgeführt vom
Karl-Schleth-Orchester
Bei unangenehmem Wetter findet das
Konzert im Saale statt.
Es ladet ergebenst ein **Penz.**

Anmeldungen für den Bürgerkreis nimmt
an Buchhandlung Volksstimme.

Generalversammlung

Am 15. August, abends 8 Uhr,
findet im Ebertschen Lokal die
Ordentliche
Generalversammlung
mit der nachstehenden Tagesordnung statt,
wozu die Genossen hiermit eingeladen werden.
1. Vorlage und Genehmigung der Bilanz
und Entlastungserklärung des Vorstandes.
2. Aufhebung oder Fortbestand der Genossen-
schaft.
3. Verschiedenes. 2191
Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.
Donnerstag, den 13. August d. S., abends
6 1/2 Uhr, bei Lichtfeld, Knochen-Allee 27/28
Branchen-Versammlung
d. Elektromonteur, Hilfsmonteur u. Hilfsarbeiter
Tagesordnung: Stellungnahme z. Abschluß
des Lohnvertrags. Die Verwaltung.

Töllners Biochemische Praxis

Magdeburg, Poststr. 4. Telefon 10172.
Behandlung sämtlicher Krankheiten.
Blut, Urin, Sputum! Augenuntersuchung! Viele Analysen.
Sprechstunden: 9-11 u. 3-6, Sonntags 9-11.
Auf Wunsch Hausbesuch!
Brotzeit — die gute Raucher- und Farm-Seit-
uppe, wieder vorrätig.

Wollen Sie

über die tiefsten Ursachen der Zeitgehehnisse
unterrichtet sein?
Dann bestellen Sie sofort
Die Gesellschaft
Internationale Revue für Sozialismus und
Politik.

Herausgegeben von Dr. Rudolf Hilferding.
Alle 4 Wochen erscheint ein Heft
Preis Mark 1.20
Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Münzstraße 3.

Achtung! Radfahrer!

Sie schützen Ihre Fahrad gegen
Diebstahl, Verwechslung
durch Einpellen in die Rad-Wachen.
Die Rad-Wachen
übernehmen volle Garantie.

Best die „Frauenwelt!“

Vogelgesang.
Heute Donnerstag, nachmittags von 5 Uhr an
Großes Streichkonzert 2187
unter gütiger Mitwirkung des Männer-Gesangsvereins
Freundesbund. Dirigent Herr Koch.
Großer Rosen- und Dahlienflor.

Säde
für Kartoffeln, Gemüse
sowie für jeden andern
Zweck, auch in kleinen
Dosen, von 17 Pf. an
Paul Berg, Sadegrot-
bandl, Seimstr. 33/34

Castrol-Oel
das rizinushaltige
Motoren-Oel
Gummikappert
Breiter Weg 267 Tel. 8555

Magdeburger Lichtspiele

Zirkus
Lee Parry
in ihrem neuesten Großfilm, dem Film der
100 Vierdecker.
Die Motorbraut
Ein Spiel von Liebe, Leid und Spott.
Er **Sarald Lloyd**
in zwei seiner neuesten Grotesken.
Er liegt nach Honolulu.
Er hat's nicht leicht.
Die neueste Denlig-Woche

Kammer
Henny Porten
der Liebling der Wölter in
Das goldene Kalb
ein Spiel von Glück, Gold und Galgen.
Im Lustspielstil.
Monty in der Winterfrische
Schnuffis Familienglut
Solle amerikanische Grotesken.
Die neueste Denlig-Woche

Panorama
Das Sensations-Programm Giovanni
Raičević der stärkste Mann der Welt
in dem sensationellsten aller Filme
Die Reise ins Unmögliche
eine abenteuerliche Angelegenheit.
Zigeunerliebe
der Film der Leidenschaft.
Die neueste Denlig-Woche

Walhalla
Die Frau in Versuchung
Sauptdarsteller: Sascha Gura, Alfred
Wiel, Charles Billy Kapfer und Fritz
Schulz. — Außerdem:
Sabotage Ein Industrie-
kampf in 6 Akten.
Joe unter Kanibalen
Die neueste Ermanntwoche

Fili
Anlässlich des dreijährigen Bestehens
der Fürstenthor-Bichtspiele.
Große Festspielwoche
die monumentalfste Filmschöpfung
seit Bestehen der Kinematographie.
Die
Skavensönigin
Ein Sittengemälde aus der Zeit
der Pharaonen

Heute letzter Tag

Heute letzter Tag

Wohlfeile Herren-Artikel

- Selbstbinder breite Form, moderne Muster 175 1.50 95 **50**
- Kosenträger Gummi mit Lederplatten 95 **75**
- Perkal-Oberhemden Stück **3.75**
- Flanell-Oberhemden gefaltet 4.25 **3.95**
- Oberhemden weiß, mit Ripseinfas **4.25**
- Perkal-Oberhemden mit 1 gefürkt, u. 1 Sportf. 7.50 **5.95**



Wohlfeile Woche

Die Tage der großen Gelegenheiten!

Wohlfeile Herren-Socken

- Herren-Socken feinfarbig 35
- Herren-Socken moderne Streifen 65
- Herren-Socken feinfarbig, Doppelfaße 1.10
- Herren-Socken prima Seiden, griff. grau, beige 1.45
- Herren-Socken prima Wato, schwarz, leder, grau 1.45
- Schweißsocken bester Schutz gegen Fußschweiß 80

Hemdentuch

besonders billig, 130 cm breit **1.75**

Wohlfeile Damen-Konfektion

- 6 Schläger 6
- Waschkleider 5.95 5.00 4.50 **2.65**
- Waschkrepp u. Frotté-Kleider 19.50 12.00 9.75 **8.75**
- Voile-Kleider weiß 16 75 11 50 7 95 **6.95**
- Voile-Kleider farbig 13.50 12 50 10 75 **9.75**
- Alpaka-Mäntel 15.75
- Lederol-Mäntel 19.75

Hemdentuch

80 cm breit, für alle Wäschezwecke **50**

Wohlfeile Damenwäsche

- Untertailen mit breiter Einfaser garniert 1.75 1.25 **65**
- Damenhemden Stragenform, mit Sobolbaum oder Einfaser garniert 2.95 2.25 1.75 **95**
- Damenhemden schiffelähnlich, aus gutem Gattungsstoff, mit Einfaser garniert 2.45 1.45 **1.45**
- Damenbeinkleider schiffelähnlich, aus gutem Gattungsstoff, mit Einfaser garniert 4.50 3.75 **3.10**
- Damenbeinkleider offen, aus gutem Gattungsstoff, mit Einfaser garniert 2.45 **1.95**
- Jumperschrürzen gefaltet und gemustert 2.85 1.95 **95**
- Ein Posten Kinderschrürzen 20 Prozent ermäßigt

Wohlfeile Damenwäsche

- Damennachtjacke aus Webereibarchent 4.50 4.50 **2.95**
- Damennachthemden feste Stoffe, mit Sobolbaumgarnierung 5.00 **2.95**
- Damennachthemden Batist mit Satinrempel 4.75 3.50 **3.50**
- Garnituren gut gef. mit Satinrempel 5.00 4.00 **3.00**
- Damen-Hemd hose ge. u. g. Hemd und Beinkleid, gute Stoffe, mit Sobolbaumgarnierung 5.00 4.00 **3.50**
- Wäschestickererei für Bettwäsche Stück 4.00 1.95 **90**
- Wäschestickererei 1.10

Fortsetzung der wohlfeilen Preise für Kleiderstoffe und Baumwollwaren

1 Posten elegante Damen-Wäsche
leicht angefrachtet
weil unter der Hälfte des regulären Verkaufspreises!

Wohlfeile

50 Prozent!

Achtung! Ausschneiden!

Lesen Sie in diesem Monat bei uns billiger, und geben wir Ihnen beim Einkauf eine Gutschrift für die Hälfte der Preise, zum Beispiel:

Einkauf 12.00 Mk., Gutschrift 6.00 Mk., welche innerhalb 3 Monaten bei weiteren Einkäufen verrechnet werden.

Wandjacken	16.50	13.00	11.50	9.50	4.25
Schwarze Eisenbahnjacken aus 12 Körper				7.50	3.75
Sommerjacken, Regenkleider, dichte Qualität				7.50	3.75
Schleppjacken aus schwarzem Käper				4.50	2.25
schiffelähnlich				4.50	2.25
Schleppjacken aus schwarzem Käper				4.50	2.25
schiffelähnlich				4.50	2.25
ausgestrichelte				32.00	16.00
Mantelstrümpfen				15.00	7.50
Florbüsten				8.00	4.00
Zwischelbüsten				7.50	3.75
Feldgrüne Hosen				7.50	3.75
Feldgrüne Joppen				14.50	7.25
Hemden, Körper 1				3.50	1.75
Hemden, Körper 2				3.50	1.75
Hemden, Schürzenstrümpfen				3.50	1.75
Hemden, Kragen				2.50	1.25
Hemden, Manschetten				2.50	1.25
Hemden, Hemden				3.50	1.75
Unterhosen, Normal				3.50	1.75
Unterhosen, Masch				3.50	1.75
Socken, reine weiß, Landwolle				1.50	0.75
portulakfarb				1.50	0.75
Wäschezettel				1.50	0.75

Coruco

Reichsbanner

kaufen ihre Garderoben u. Ausstattungen aller Art nur bei **Wallach, Erdbeerhofstraße Nr. 20.**

- Regenmäntel von 33.00 bis **14.00**
- Wandjacken v. 16.00 bis **7.50**
- Breites-Korsetts v. 21 bis **4.85**
- Anzüge v. 32.00 bis **23.00**
- Wollan-Anzüge v. 19.00 bis **4.50**

Witwe

Emil Zunk

Todesanzeige

Emil Zunk im Alter von 61 Jahren

Züchtiger Dreher

Paul Kraft, Halberstädter Straße Nr. 129.

Dankfagung

August Katwichte

Berta Jergang

im Alter von 51 Jahren

Die trauernden Hinterbliebenen

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Ortsgruppe Magdeburg, Abt. Altstadt

Rudolf Wibel

im 33. Lebensjahr

Rudolf Wibel

im Alter von 33 Jahren

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 13. August, nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Friedhof statt.